

# „Ich freue mich über die Chance, die dieses Gymnasium erhalten hat“

Mehr als 150 Schulen hatten sich beworben, 20 sind ausgewählt worden – unter ihnen das Käthe-Kollwitz-Gymnasium. Alle wollten sie „Club of Rome“-Schule werden. Ob die ausgewählten es auch schaffen, wird sich allerdings erst in den nächsten fünf Jahren entscheiden. So lange dauert die Lizenzierungsphase des Club of Rome (CoR). Bisher gibt es noch keine CoR-Schule.

Halberstadt (mak). Es ist ein düsteres Bild, das Axel Beyer vom deutschen Bildungssystem zeichnet. Von einer „mehr als 200 Jahre währenden Zwangsgemeinschaft“ spricht er. Mit „einer steht, einige sitzen“ beschreibt er „das dauernde Ratespiel“ zwischen Lehrern und Schülern in den Schulen. Die ganze Welt habe sich verändert, „nur die Schulen nicht“. Das müsse sich ändern.

Beyer ist Projektleiter „Club of Rome-Schule“. Als solcher hat er am Donnerstagabend auf Einladung der Roland Initiative vor etwa 50 Lehrern des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums und Vertretern der Halberstädter Wirtschaft gesprochen, sein Projekt vorgestellt und es mit „munteren Worten“ (OB Hausmann) beworben.

„Wir haben Schulen gesucht, die Lust darauf haben, modern zu sein“, meinte Beyer und lobte das Käthe-Kollwitz-Gymnasium. Hier sei man auf ein Kollegium gestoßen, das den „konservativsten Apparat“ (Beyer über das Bildungssystem) aufbrechen wolle. Die Idee sei es, Schule neu zu organisieren.



Axel Beyer (links) und Christian Hamann von der Roland-Initiative während der Veranstaltung im Käthe-Kollwitz-Gymnasium.

Der Club of Rome hat ein anspruchsvolles Konzept in die bildungspolitische Debatte eingebracht. Ziel ist ein länderübergreifendes Netzwerk der modernsten und innovativsten Schulen in Deutschland. Diese Schulen sollen pädagogisch aus-

**„Wir haben Schulen gesucht, die Lust haben, modern zu sein.“**

gerichtet sein an den Leitlinien des Club of Rome – Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Solidarität; sie sollen unterrichten nach den fortschrittlichsten Methoden, organisiert sein wie pädagogische Dienstleistungsbetriebe

CoR-Schulen sollten Ganztagschulen sein, eng vernetzt mit möglichst vielen außerschulischen Lernorten – Betrieben, Vereinen, Universitäten im In- und Ausland. Die differenzierte Förderung von schwachen wie begabten Schülern ist zwingend vorgesehen. Dabei gehe es nicht um Elitenförderung, sondern um Pädagogik, betonte Beyer. „Schüler brauchen das Essen, an dem sie kauen können.“

Mehr als 150 deutsche Schulen, von der Grundschule bis zum Gymnasium, hatten sich bei der deutschen Gesellschaft des Club of Rome für dieses Projekt beworben, nur 20 wurden ausgewählt. Mit dabei ist auch das Käthe-Kollwitz-Gymnasium.

Nach den Worten von Axel Beyer will der Club of Rome kei-

## Der Club of Rome

- Der Club of Rome ist eine nichtkommerzielle Organisation, die einen globalen Gedankenaustausch zu verschiedenen internationalen politischen Fragen betreibt. Präsident ist derzeit der Bruder des jordanischen Königs Prince El Hassan bin Talal.
- Gegründet wurde der Club of Rome 1968 in Rom. Mitglieder sind unter anderem Richard von Weizsäcker, Klaus von Dohnany, Vaclav Havel, Spaniens König Juan Carlos I., Königin Beatrix der Niederlande und Michail Gorbatschow.
- 1972 veröffentlichte der Club of Rome den Bericht „Die Grenzen des Wachstums“. Darin wird zu einer Wachstumsbeschränkung aufgerufen.
- Eine weitere Veröffentlichung trägt den Titel „Das menschliche Dilemma – Schule kann nicht so bleiben, wie sie ist“. Es handelt sich dabei um einen Bericht über die Zukunft des Lernens. Vielleicht liegt darin der Schlüssel zum Verständnis, warum der CoR sich innovativen Schulen zuwendet, sie unterstützt und ein Netzwerk schaffen will.

ne neuen Schulen gründen, sondern „gute Schulen stärken“. Im Rahmen des fünfjährigen Lizenzierungsverfahrens – in dieser Zeit darf sich das Käthe-Kollwitz-Gymnasium „Club of Rome“-Schule i.G. nennen – wird den Einrichtungen eine „gewisse Autonomie“ zugesichert.

**„Schüler brauchen Essen, an dem sie kauen können.“**

Das Rückgrat der CoR-Schulen ist die Selbständigkeit. So werden zum Beispiel die Schüler-Einzugsgebiete für die Schulen aufgehoben. In der Gründungsphase muss sich das Kä-Ko-Gymnasium zudem mit

dem eigenen Schulprofil in das Konzept der CoR-Schulen hineinentwickeln. Dabei soll das Gymnasium von einem erfahrenen Schulcoach beraten und begleitet werden. Für einzelne Fächer werden Spezialisten hinzugezogen. Nach einer erfolgreichen Lizenzierung erhält die Schule das Qualitätssiegel „Club-of-Rome-Schule“.

Bei Eltern und Lehrern stößt die Idee der CoR-Schulen offensichtlich auf Zustimmung. „Ich freue mich über die Chance, die dieses Gymnasiums erhalten hat“, betonte Dr. Christiane Weidinger, langjährige Vorsitzende des Schulleiternrates. Und Vize-Schulleiter Klaus Meyer hofft auf „Freiheit im Umgang mit den Schülern“.

Weitere Informationen:  
[www.clubofrome.de](http://www.clubofrome.de)  
[www.clubofrome.org](http://www.clubofrome.org)